

Kleine Anfrage 3996

des Abgeordneten Péter Vida (fraktionslos)

an die Landesregierung

Ersetzung des gemeindlichen Einvernehmens bei Windkraftanlagen

In Kleeste soll eine 217,5 m hohe Windenergieanlage errichtet werden. Diese würde die im Umfeld bereits bestehenden Anlagen höhenmäßig deutlich überragen. Das Amt Putlitz-Berge und die Gemeinde Berge haben das gemeindliche Einvernehmen zu diesem Projekt verweigert. Daraufhin hat das Landesumweltamt das fehlende kommunale Einvernehmen durch seine eigene Zustimmung ersetzt. Das ist nach hiesiger Kenntnis auch nicht der einzige derart gelagerte Fall. Ein solches Handeln einer Landesbehörde steht im krassen Gegensatz zu der vom Ministerpräsidenten verkündeten Zielsetzung, dass künftig die Kommunen mehr Mitspracherecht bei der Genehmigung von Windenergieanlagen haben sollen. Die zu diesem Thema kürzlich von Brandenburg mitgetragene Bundesratsinitiative geht ja auch in diese Richtung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Befürwortet die Landesregierung das beschriebene Handeln einer Landesbehörde im konkreten Fall?
2. In wie viel Fällen wurde seit 2014 das gemeindliche Einvernehmen durch Landesbehörden ersetzt? Bitte konkret nach Jahr und Standort (WEG-Nr.) auflisten.
3. Warum ist das gemeindliche Einvernehmen vom Landesamt für Umwelt ersetzt worden, obwohl sich die beantragte Windkraftanlage außerhalb eines Windeignungsgebietes lt. Regionalplan Windenergie PR-OHV von 2003 und dem 2. Entwurf des Sachlichen Teilregionalplanes Freiraum und Windenergie PR-OHV vom 26.04.2017 befindet? Welche Erklärung gibt es hierzu?
4. Durch derartige Ersetzungen des gemeindlichen Einvernehmens werden Präzedenzfälle geschaffen, die betroffene Kommune muss dann den Klageweg beschreiten. Solche Situationen erhöhen keineswegs die Akzeptanz von vom Land getragenen Maßnahmen. Warum wird dies dennoch gerade bei diesem Thema in dieser Vehemenz gemacht?
5. Wann wurde das Amt Putlitz-Berge bzw. die Gemeinde Berge offiziell über die Ersetzung des gemeindlichen Einvernehmens informiert?

6. Besteht die Möglichkeit oder Gefahr, dass im Bereich Kleeste im Rahmen von Re-Powering die bestehenden Anlagen durch größere ertüchtigt werden?
7. Gibt es für 217,5 m hohe Windenergieanlagen neue tierökologische Abstandskriterien? Hintergrund der Frage ist, dass in dem betreffenden Gebiet der in Rede stehenden Anlage mehrere Horste des Rotmilan sind.